



## **Wirtschaftspsychologie an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg**

Wirtschaft und Psychologie sind zwei Bereiche, die mich schon lange interessieren. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass ich im Rahmen der Vertiefungsphase die Möglichkeit hatte, mir an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg diesen Studiengang genauer anzuschauen. Besonders da ich mir unter der Kombination beider nicht viel vorstellen konnte.

Wie die gesamte Vertiefungsphase in diesem Jahr, musste das Angebot online stattfinden. Dies hatte keinen negativen Qualitativen-Einfluss auf das Angebot. Im Gegenteil, es konnten dieses Jahr acht SchülerInnen teilnehmen und nicht wie sonst nur zwei.

In der Woche wurden wir von zwei Angestellten der Hochschule betreut, die uns immer zur Seite standen und uns bei der Erarbeitung unseres Projektes geholfen haben. Unser Ziel für diese Woche war es nämlich, herauszufinden inwieweit es einen Zusammenhang zwischen Leistungsmotivation und verschiedenen Persönlichkeitsmerkmalen gibt. Dieser Fragestellung gingen wir mithilfe eines selbsterstellten Fragebogens nach. Die Ergebnisse stellten wir am Ende der Woche Mitarbeitern der Hochschule und Frau Sarver vor.

Am ersten Tag lasen wir uns erstmal in die Materie ein, um herausfinden, was die „Big-Five“ und Leistungsmotivation sind, wie man einen Fragebogen strukturiert und welche Fragen wir brauchen. Dazu waren wir in zwei Gruppen eingeteilt, die eine beschäftigte sich mit den „Big-Five“ von Satow, in denen die fünf größten Persönlichkeitsmerkmale beschrieben werden. Die andere befasste sich mit der Leistungsmotivation.

Den nächsten Tag verbrachten wir damit uns untereinander auszutauschen und den Fragebogen zu planen. Welche Fragen wollen wir stellen, welche Informationen brauchen wir über den Probanden usw. Desweiteres haben wir Fragestellungen und Hypothesen aufgestellt, die wir mithilfe des Bogens beantworten/ belegen wollten. Als Beispiel haben wir überlegt, dass es wahrscheinlich einen Zusammenhang zwischen Gewissenhaftigkeit und Leistungsmotivation gibt und dies dann als Hypothese formuliert. Nach der Planung zusammen mit unseren Coaches lag es dann an uns einen Flyer zu erstellen und den Fragebogen zu programmieren, auch dafür teilten wir uns wieder in zwei Gruppen.

Die endgültige Besprechung des Flyers und der Umfrage folgten am nächsten Tag. Über verschiedene Kanäle, wie Mail, WhatsApp etc. haben wir über 100 Personen dazu ermuntern können, an unserer Umfrage teilzunehmen. Um den Bogen auswerten zu können, haben wir uns dann näher mit dem Thema Statistik befasst.

Am Donnerstag war dann der große Tag gekommen, wir haben mit der Auswertung und dem Überprüfen unserer Hypothesen begonnen. Mithilfe von Excel haben wir alle arithmetischen Daten erfasst. Unsere Hypothesen haben wir mit SPSS, einem Statistik-Prozessor überprüft.

Da wir unsere Ergebnisse am Ende in einer PowerPoint vorstellen sollten, erstellten wir Diagramme und fingen mit der Planung der PP an.

Freitag haben wir die PowerPoint finalisiert und unseren Vortrag geübt, den wir alle zusammen gehalten haben. Nach unserer Präsentation vor wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschule, dem Fachbereichsleiter der Wirtschaftspsychologie und Frau Sarver, gab es noch eine kurze Feedbackrunde und Verabschiedung.

Neben der Arbeit an unserem Projekt konnten wir insgesamt drei Vorlesungen zu Sozial- und Alltagspsychologie besuchen und so einen besseren Einblick in den Alltag eines Studenten bekommen.

Insgesamt war es eine sehr spannende und bereichernde Woche, in der wir nicht nur erfahren haben, was Wirtschaftspsychologie ist, sondern auch, wie das Studentenleben aussehen kann und natürlich, wie man Fragebögen erstellt und auswertet.

Katja Küppers, 10e